

Ich verwende seit einigen Jahren ein Glas, in welchem am Kork ein kleines Wattebäuschchen befestigt ist, auf welches ich zeitweise einen Tropfen Essigäther gieße. Man darf aber nicht zu viel aufgießen, damit das Glas nicht naß wird. Erfolg fast augenblicklich. Ebenso ist Essigäther das beste zum Töten von Käfern, da es auch noch den Vorteil besitzt, daß sich die Käfer nach 4—6 Wochen noch sehr gut präparieren lassen, wenn sie in der Flasche belassen werden.

E. R. Naumann.

Erwiderung.*)

In Nummer 6 der Entomologischen Zeitschrift machte ein Sammelkollege, Herr Hans Döbeli aus Basel, in einem Aufruf Vorschläge, wie dem Internationalen Ent. Verein für die Zukunft mehr neue Mitglieder zugeführt werden könnten. Im Entomologenverein Basel wurden diese Anregungen dann auch reiflich diskutiert und der Vorstand desselben beauftragt, auf die wohl gutgemeinten Ratschläge des Herrn Döbeli einiges zu erwidern, weil sie den gemachten praktischen Erfahrungen zuwiderlaufen und nur wieder das sogenannte Raubsammeln fördern würden. Herr Döbeli bemängelt vor allem, daß schon die Jugend in der Schule zu wenig für die Entomologie interessiert wird und möchte daher die erfahrenen Entomologen auf den Plan rufen, damit sie die Buben praktisch beim Studium der Entomologie unterstützen, um so indirekt mehr Freunde und Mitglieder für den Internat. Ent. Verein werben zu können. Dabei ist zu bedenken, daß die wichtigsten Lehrfächer der Schule eben den Menschen vor allem für den Kampf ums Dasein vorbereiten sollen und von der Entomologie nur wenige leben können und daß es fast unmöglich wäre, die Schulkinder in den 8 Jahren außer in den wichtigen Elementarfächern noch mehr in Naturwissenschaft zu unterrichten. Ueberdies könnten sonst Mineraliensammler mit gleichem Recht für ihre Liebhabereien gründlichere Lehrmethoden fordern. Im weiteren ist die Entomologie auch kein Sport, der den Kindern eine beliebte flüchtige Zerstreuung bringt (wie zurzeit das Soldateten), sondern sie erfordert gründlich aufopferndes Studium, viel Mühe und Sorgfalt, sowie Liebe zu der Natur im allgemeinen wie zu den buntbeschwingten lieblichsten Kindern der Natur überhaupt. Auch gibt es nicht wenig Erwachsene, die das Insektensammeln als „Tierquälerei“ den Kindern verbieten würden. In Tat und Wahrheit könnte man nach den Vorschlägen des Herrn Döbeli allerdings wohl manchen Jungen für unsere schöne Liebhaberei begeistern, aber nach den bisher gemachten trüben Erfahrungen lehnen wir diese Mission ab, weil zu schwer ins Gewicht fallende Nachteile bekannt sind und sich die Entomologie absolut nicht auf eine viel breitere Basis manipulieren läßt. Ein vor 2 Jahren hier verstorbener geschätzter Entomologe, Hr. F., lud schon nach den Vorschlägen des Herrn Döbeli die heranwachsenden Schüler durch Zeitungsannoncen

*) Wir bringen diese Zeilen zum Abdruck, weil sie rein sachlich gehalten sind und alle persönlichen Bemerkungen strengstens vermeiden. Im übrigen glauben wir annehmen zu dürfen, daß beide Teile auf demselben Boden stehen, nämlich dem, etwaige bei der Jugend hervortretende Neigungen zur Entomologie in die richtigen Bahnen zu leiten und daß nur über die Mittel und Wege Meinungsverschiedenheit herrscht.

Die Redaktion.

ein, sich in den Mußestunden ihm anzuschließen; aber er erlebte nichts als Enttäuschungen. Dieser Herr machte es sich vor allem zur Pflicht, die Schüler über alles, was ihnen bei den gemeinsamen Touren in der Natur begegnete, gründlich zu belehren, er nahm sie mit heim, unterrichtete sie über Spannen und Züchten von Schmetterlingen und Käfern, Anlegen von Aquarien und Terrarien, wie auch von Mineraliensammlungen, bis er schließlich entmutigt durch viele Mißhelligkeiten diese mühselige, ideale Betätigung aufsteckte. Ähnlich erging es mehreren unter uns, und zwar lassen sich die Hauptgründe wie folgt zusammenfassen: 1. rauben die Buben, wenn sie erst einmal gewitzigt sind, alles zusammen, daß man sie nur mit großer Vorsicht auf seltene Arten aufmerksam machen darf, weil sie sonst dieselben ausrotten können; 2. gebricht es den Schülern gewöhnlich an der nötigen Ausdauer, die Raupen oder Puppen monatelang zu pflegen oder überhaupt richtig zu füttern und so muß schließlich viel kostbares Material elendiglich zugrundegehen. Da nützen auch die besten Aufklärungen nichts, um dem Raubsammeln Einhalt zu tun, wenn man nicht immer dabei sein kann, und wir wollen doch die Natur davor beschützen; 3. erhalten die Buben in den seltensten Fällen von den Eltern die genügenden Mittel, daß sie sich regelrechte Nadeln, Tötungsgläser, Torfplatten, Sammelbehälter oder sonstiges Zubehör beschaffen können, so daß schließlich selbst bei bestem Willen alles Gesammelte rasch zerfällt, was vorher der Natur nicht immer vom Ueberfluß entnommen wurde. Auch der Platzmangel, alles an geeignetem Orte aufzustapeln, spielt eine große Rolle, bis zuguterletzt bald alles verleidet ist. Im weiteren müßten nach den Anschauungen des Herrn Döbeli durch den gründlicheren Schulunterricht in der Botanik doch auch viel mehr Botaniker herangebildet werden, als es in Wirklichkeit der Fall ist. Zur Genüge dürfte auch bekannt sein, daß öfters Söhne von den bewährtesten Entomologen gar keinen Sinn für die Natur, geschweige denn für die Schmetterlinge haben, und daraus geht doch gewiß zur Evidenz hervor, daß das Verständnis für unsere Liebhaberei ganz besondere Regungen erfordert und nicht erst durch pfadfinderartige Wanderungen geweckt werden kann. Diese Zeilen dürfen nun das Wesentliche, was wir an dem Aufruf beanstanden, wohl berührt haben. Daß sich die noch unerfahrenen Sammler gerade in einem Lokalverein, wie z. B. dem hiesigen Entomologenverein, am besten vervollkommen können, braucht wohl kaum extra betont zu werden, denn hier findet jeder Strebsame eine reichhaltige Bibliothek, eine sehr wertvolle Bestimmungssammlung und kann durch lehrreiche Vorträge und Diskussionen sowie bei gemeinsamen Sammeltouren sein entomologisches Wissen am besten bereichern. Der Entomologenverein Basel zählt unter seinen 29 Mitgliedern mehrere mit wirklich bedeutenden Sammlungen und veranstaltete erst vor 2 Jahren eine anerkanntermaßen gediegene Ausstellung. Die erfahrenen Entomologen aber sollten es sich in erster Linie wenigstens zur Pflicht machen, den Entomologenvereinen beizutreten und dort mitzuwirken, um auch so wiederum den Jüngern der Entomologie wie der Sache überhaupt zu nützen.

Für den Entomologenverein Basel:
Franz Vogt, Präsident.